

Aus dem „Lernkästchen“ der FAU

4 Fragen an...



Anna-Lena Helmreich

Studentin im 9. Semester
des Studiengangs
Rechtswissenschaft

Was bedeutet für dich persönlich „gute Lehre“?

Gute Lehre motiviert; das funktioniert nur wenn der Dozent sich selbst für sein Fach begeistern und sich mit seiner Position als Lehrender anfreunden kann. Außerdem sollte sie einem durchdachten Konzept folgen, so dass die einzelnen Einheiten aufeinander aufbauen und neben Wiederholungsfragen auch vertiefende Übungen miteinbezogen werden.

Gute Lehre sollte auch den „Stand der Technik“ nutzen. Natürlich können die PowerPoint Folien auf StudOn nicht den Vortrag eines guten Dozenten ersetzen, aber für die Nachbereitung oder um Inhalte nochmal besonders zu veranschaulichen, sowie zum Nachholen von verpassten Einheiten werden die Möglichkeiten, die Technik und Internet bieten meiner Meinung nach noch nicht wirklich ausgeschöpft.

Was bereitet dir im Studium die größten Schwierigkeiten bzw. wo siehst du in deinem Fachbereich die größten Schwierigkeiten?

Unser Studium ist sehr „zerstückelt“ und doch wird am Ende erwartet, dass man alles beherrscht und miteinander verknüpfen kann. Gerade am Anfang fehlt einem aber der Überblick und überhaupt eine Vorstellung davon, wie die verschiedenen Themen einmal ineinandergreifen sollen.

Eine weitere Schwierigkeit ist natürlich die enorme Stoffmenge, die man am Ende in sechs fünfstündigen Klausuren wissen und möglichst gekonnt präsentieren muss. Die Wissensvermittlung spielt in der Lehre schon eine große Rolle, auf die richtige „Präsentation“ in einer Klausur wird dagegen weniger eingegangen.

Was ist deine hilfreichste Lernstrategie?

Ich persönlich gehe gerne in Vorlesungen, da ich aus dem Vortrag und Mitschriften/Skizzen viel mitnehmen kann. Zu Hause, also in der Nachbereitung sortiere/„cluster“ ich das dann und versuche die oben erwähnten Zusammenhänge zwischen den einzelnen, meist sehr detaillierten Einheiten herzustellen. Außerdem ist, zumindest im Jurastudium, das Üben der Fallbearbeitung wichtig. Seit ich mit der Examensvorbereitung angefangen habe, schreibe ich dafür regelmäßig Übungsklausuren. Davor haben mir die PÜs (propädeutische Übungen, in denen in einer Kleingruppe ein wissenschaftlicher Mitarbeiter Übungsfälle bespricht) geholfen.

Welche im Studium entwickelten Kompetenzen werden dir wohl im späteren Berufsleben am meisten von Nutzen sein?

Ich hoffe natürlich die juristischen Kompetenzen, die wir tagein, tagaus üben. Darüber hinaus kann man an unserem Fachbereich auch in vielen spannenden Projekten Erfahrungen sammeln und über den berühmten Tellerrand hinausblicken. Dazu zählen insbesondere die Moot Courts, Auslandsaufenthalte, Fachsprachausbildung und Workshops des Instituts für Anwaltsrecht und Anwaltspraxis u.v.m.

An Moot Courts und Fachsprachausbildung habe ich dabei selbst teilgenommen. Auch diese Erfahrungen und Kompetenzen werden später sicherlich einmal hilfreich sein.